

200 Jahre Louise-Otto-Peters gebührend gefeiert
Eine Frau, die sehr fortschrittlich und emanzipiert agierte



Der Schülerchor begrüßte mit einer Abhandlung auf ihre Namensgeberin die vielen Besucher. Danach konnte man bei den vielen Stationen Halt machen und z.B. den menschlichen Körper und seinen Organe bestaunen oder auf der „Pflegestation den Blutdruck kontrollieren lassen. Fotos: khp



(aot). „Louise hat Geburtstag, ist unsere Namensgeberin, sie setzte sich für Frauenbildung ein, ..“, so begrüßte der Schülerchor der Louise-Otto-Peters-Schule, auf die Melodie „We will rock you“ von Queen, die Gäste zum Schulfest anlässlich des 200. Geburtstages der Frauenrechtlerin und Schriftstellerin.

Fortschrittliche Frau

In einer Zeit, in der Frauen bestenfalls als Kaiserin, Königin oder Reichsfürstin politisches Mitspracherecht hatten und alle anderen Frauen auf ihre Rolle als Hausfrau beschränkt waren, kämpfte diese junge Frau für die Rechte der Frau und für die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau, führte Schulleiter Oliver Wetzels bei der Begrüßung der Gäste im Vorraum der Schule aus. 1849 habe sie eine eigene Zeitung für Frauen herausgebracht, die dazu auffor-

derte, das Recht auf Mündigkeit und Selbständigkeit einzuklagen und gemeinsam für Freiheit, Bildung und Humanität zu kämpfen. Die Schule, an der über 80 Prozent junge Frauen beruflich aus- und weitergebildet werden, trage mit ihrer hauswirtschaftlichen, sozialwissenschaftlichen und pflegerischen Ausrichtung stolz ihren Namen. Gemäß dem Schul-Leitbild „lebensnah, offen, praxisnah“ habe man auf einen steifen Festakt verzichtet und bitte die Besucher, sich im Schulhaus frei zu bewegen und mitzufeiern.

Mitmachaktionen

Und das taten diese auch mit großem Vergnügen. Unter anderem konnten sie sich unter Leitung der Musiklehrerin Ursula Mergel zum „Rudel-Singen“ treffen, auf der Pflegestation den Blutdruck messen, Torwandschießen und Dosen werfen. Dann gab es eine Forscherstation, auf der Wolken und Regen simuliert und kindgerecht mit elektrischem Strom experimentiert wurde, ganz auf die an der Schule ausgebildeten zukünftigen Erzieherinnen ausgerichtet. In einem anderen Raum konnte man einem menschlichen Körper in Plastikausführung die inneren Organe herausnehmen und in einem weiteren Hören, Riechen und Tasten prüfen lassen. Von den Schülern gut angenommen wurden selbst gebastelte Würfel- und Gesellschaftsspiele und die „Spiele

aus Louises Zeit“. Großen Spaß machten vor allem die Filme im LOP-Filmpalast über das Leben an der Schule. In den selbstgedrehten Videos erfuhr man von einem der wenigen Jungen an der Schule, dass er nur hier sei, weil es „so viele Weiber gibt“. Etwas ernster äußerte sich der Englischlehrer, dass der Frauenjournalismus im 19. Jahrhundert ein gesellschaftlicher Umbruch darstellte. Handwerklich ging es bei der „LOP campeni“ zu, in der an der Maschine Geldbeutel, Topflappen und Kissen aus Stoffstreifen genäht und vor Ort verkauft wurden. Daneben konnte man die offene Probe der Theater-AG beiwohnen und sich bei dem in den Gängen flanierenden Ehepaar Otto-Peters nach ihrem Leben vor fast 200 Jahren erkundigen.

Reich bestückte Tombola

Für die reich bestückte Tombola mit Trikots von den Hoffenheimer Bundesligaspielern und den Mannheimer Adlern wurde der Förderverein gesorgt

und natürlich wurde, der Schullart angemessen, bestens für das leibliche Wohl der Besucher mit Fingerfood, Kuchen und Café, Snacks, Suppen und exotischen Mixgetränken gesorgt. So amüsierten sich nicht nur die Schülerinnen und Schüler der Schule bei den verschiedensten Aktivitäten, auch die „Ehemaligen“ vor und hinter dem „Pult“, die gekommen waren um Erinnerungen auszutauschen, kamen auf ihre Kosten.



Offene Probe der Theater-AG mit dem Ehepaar Otto-Peters